

# Naturnah gärtnern mit der LGU

**In einem Naturgarten kommen bis zu 500 verschiedene Tierarten vor – ein Paradies für alle die sich drin aufhalten dürfen. Reich strukturierte Lebensräume, Nischen und Verstecke, sowie gestalterische Elemente sorgen auch im naturnahen Garten für eine ästhetische Ordnung.**



Jette und Andreas Gstöhl haben ihren Garten in Zusammenarbeit mit der LGU naturnah gestaltet und berichten im Interview mit Claudia Ospelt-Bosshard über ihre Beweggründe und Erfahrungen:

**Claudia: Ihr habt euren Garten letztes Jahr neu anlegen lassen, wie kam es dazu?**

**Andreas:** Während der Bauphase hatten wir gar keine Zeit, uns mit dem Garten zu beschäftigen. Dann, als ich bei euch in der LGU am Weihnachtsapéro war und wir zwei ins Reden kamen, fingen wir an, uns mit dem Thema Naturgarten zu beschäftigen.

**Jette:** Ja du kamst nachhause, hast von dem Gespräch erzählt, nämlich dass man einheimische Pflanzen verwenden und so einen ökologisch wertvollen Garten gestalten könnte.

**Claudia: Es ist leider selten, dass der Aushub, also die ursprünglich vorhandene Erde noch da ist, wenn es mit der Gartengestaltung losgeht. Weshalb war das so bei euch?**

**Andreas:** Wir sind mit dem Haus im November fertig geworden. Dann wollte der Gärtner den Aushub wegtransportieren und neuen Humus bringen. Doch da es spät im Jahr war und wir noch nicht wussten was für einen Garten wir wollten, liessen wir alles so wie es war.

**Jette:** Es war ein glücklicher Zufall, dass der Aushub blieb, wie wir jetzt wissen.

**Claudia: Welche Ansprüche habt ihr an euren Garten gestellt? Aus welchem Grund habt ihr euch für, einen Naturgarten entschieden?**

**Jette:** Wir wollten etwas Pflegeleichtes, beispielbar und betretbar für die Kinder, nicht jedes Wochenende mit dem Gartenunterhalt verbringen und auch nicht immer wässern und Rasen mähen müssen.

**Andreas:** An unserem vorherigen Wohnsitz waren wir im Sommer damit beschäftigt ständig den Rasen zu giessen, damit er nicht gelb wurde.

**Claudia: Welche Planungsschritte waren notwendig und wie habt ihr als Familie die ganze Planung miterlebt?**

**Jette:** Wir haben durch die Gespräche mit dir unsere Antworten gefunden. Ich hab meinen Plan gezeichnet, die Kinder und Andreas jeweils ihren. Dann haben wir uns ausgetauscht und es wurde klar, dass verschiedene Räume entstehen müssen.

**Andreas:** Die Kinder wünschten sich z. B. einen Fussballplatz, eine Hütte und eine Schaukel. Uns war z. B. ein Apfelbaum wichtig, der uns auf der Terrasse Schatten spendet. Toll fand ich diese Fotocollagen, so konnte ich mir alles besser vorstellen und es wurde richtig greifbar. Ausserdem konnten wir auch noch deinen Garten anschauen. Wir lernten, wie wichtig die Auswahl der richtigen Pflanzen im Zusammenhang mit ihrem optimalen Standort ist.

**Claudia: Der Garten ist nun ein knappes Jahr alt. Wurden eure Vorstellungen erfüllt?**

**Jette:** Ja, das wurden sie. Durch den Kiesplatz vor der Terrasse, die bepflanzten Rabatten, die Sträucher und Bäume in der Wiese sah es rasch bunt und wohnlich aus. Auch die Naturwiese entwickelte sich schneller als erwartet.

**Andreas:** Der Kiesplatz ist unsere erweiterte Terrasse. Da der Kiesplatz im Gegensatz zu einem Rasen rasch abtrocknet, ist er rasch benutzbar und unempfindlich. Das war eine sehr gute Idee von dir.

**Claudia: Euer Garten liegt laut Landschaftsschutzinventar in einer schützenswerten Landschaft. Aus diesem Grund wurde besonderes Augenmerk auf eine gute landschaftliche Einpassung gelegt. Wie ist das aus eurer Sicht gelungen?**

**Andreas:** Als ich vor einer Weile von der Wiese Richtung Haus gelaufen bin, stellte ich fest, dass man gar nicht mehr sieht, dass hier kürzlich noch gebaut wurde. Das Gelände und die Bepflanzung passen sich aus meiner Sicht sehr gut in die umgebende Landschaft ein.

**Jette:** Ja das sehe ich auch so: Es ist ein nahtloser Übergang, kein Zaun, keine Kante.

**Claudia: Wie aufwändig ist die Unterhaltsarbeit für euren Naturgarten?**

(Beide lachen)

**Jette:** Gar nicht aufwendig.

**Andreas:** Ich habe letztes Jahr maximal einmal pro Monat den Blumenrasen gemäht, alles in allem 4-mal im ganzen Jahr. Zudem mussten im ersten Sommer die Bäume und Sträucher noch regelmässig gewässert werden, damit sie gut anwachsen.

**Jette:** Klar, wenn ich durch den Garten laufe, schneide ich hier und da mal was weg wenn es verblüht ist, doch das geht ganz nebenbei.

**Claudia: Was passiert mit dem Garten, wenn ihr in den Ferien seid?**

**Jette:** Nichts, – das heisst doch, letzten Sommer hat die Nachbarin während unserer Ferien die Johannisbeeren geerntet und für uns eingefroren.

**Andreas:** Ja, es war wirklich einfach: Unser Nachbar musste nur die frisch gepflanzten Bäume und Sträucher wässern. Aber das wird nächstes Jahr auch nicht mehr notwendig sein.

**Claudia: Wie habt ihr euch in eurem Wunsch, einen Familiengarten zu gestalten, von der LGU unterstützt gefühlt?**

**Andreas:** Wir fühlten uns gut aufgehoben bei dir, es war eine angenehme und inspirierende Zusammenarbeit.

**Jette:** Die Gespräche haben uns wirklich sehr dabei unterstützt, herauszufinden, was wir wirklich wollen.

**Andreas:** Dank den Gesprächen und Bildern konnten wir uns gut vorstellen, wie der Garten mal aussehen wird, und wir hatten das Gefühl, dass auf unsere Wünsche eingegangen wurde.



Die LGU unterstützt die Entstehung naturnaher und in landschaftlich eingepasster Gärten



Damit immer mehr Natur in die Gärten Einzug hält und gutes Beispiel Schule macht, bietet die LGU:

- Naturgartenkurse,
- Naturgartenberatung,
- Informationen zu naturnahen Gärten über unsere Website, Newsletter und verschiedene Projekte und
- ein gutes Netzwerk.

Wir danken der Erwachsenenbildung Stein Egerta für die bereits jahrelange und gute Zusammenarbeit.